

sie wenigstens über die Beerdigungswelsen desselben sich genauer zu unterrichten. Die Befragung dieser allein übrig gebliebenen stummen und doch so sprechenden Zeugen der Vergangenheit ist auch nicht erfolglos gewesen, und manche Ergänzung und Erläuterung der schriftlichen Mittheilungen wurde dadurch gewonnen. Beklagenswerth ist jedoch, daß in unserer Heimath nur der Zufall oder gelegentliche vereinzelte Forschung das Dunkel der Vergangenheit gelichtet haben, während schon seit geraumer Zeit und mit immer steigendem Eifer in anderen Gegenden die Erforschung der altordischen Alterthümer in regelrecht wissenschaftlicher Weise bewerkstelligt wird. Daß bei systematischer Untersuchung der alten Gräber des Preußenlandes mannigfache reiche Belehrung gewonnen werden könnte, ist meine feste Uebergzeugung; da aber mit der Zunahme der Bodenkultur und auch durch die vermehrten Chaussee- und Eisenbahnbauten von Tage zu Tage die Zahl der Denkmäler älterer Zeit sich vermindert und doch wahrscheinlich sogar in unserer nächsten Nachbarschaft viel Interessantes aufzufinden wäre, so scheint es mir wissenschaftlich geboten, auf altpreussische Alterthümer aufmerksam zu machen, indem dadurch vielleicht manche werthvolle Antiquität erhalten werden könnte, die sonst leicht verloren gehen würde. Das ist der Grund, weshalb ich mir erlaube, über diesen Gegenstand Einiges mitzutheilen.

In allen Theilen des einst vom altpreussischen Volke bewohnten Landes, besonders im Samlande, kannte man seit langer Zeit zweierlei Arten von altpreussischen Gräbern, und erst seit wenigen Jahren sind noch zwei andere Arten solcher Denkmäler aufgefunden worden.

Alle werden durch eine Schicht von Feldsteinen bedeckt oder richtiger theilweise durch eine solche gebildet, und da die bedeckende Steinschicht der beiden ersterwähnten Grabarten ganz oberflächlich wahrnehmbar ist, während bei letzteren von der Steinbedeckung noch eine ziemlich starke Erbschicht getragen wird, sie somit tief im Boden versenkt sich befinden, ist ihre verspätete Entdeckung leicht erklärlich. Durch die Art der Bodenbenutzung unserer Heimath ist bedingt, daß die oberflächlich liegenden Gräber nur noch auf Palwen und Weidestriechen, in Wäldern und hin und wieder auf vereinzeltten Hügeln — mitten in der Ackerflur — unberührt geblieben sind, während die tiefer liegenden Gräber, oft von Aedern und Wiesen bedeckt, meistens nur durch Zufall aufgefunden wurden.